

Pro-Zionismus und Antisemitismus sind untrennbar miteinander verbunden und das war schon immer so

Joseph Massad, middleeasteye.net

Der Pro-Zionismus ist die einzige respektierte Form des Antisemitismus heute - eine, die von der israelischen Regierung und pro-zionistischen weißen Nationalisten allerorten begrüßt wird. In den vergangenen Jahren und angesichts des zunehmenden Erfolgs der Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (BDS) haben pro-israelische Stimmen große Besorgnis über die „antisemitischen“ Motive aller Kräfte gegen den israelischen Siedler-Kolonialismus, staatlichen Rassismus und die militärische Besetzung geäußert.

„Die Antisemiten werden unsere zuverlässigsten Freunde werden, die antisemitischen Länder unsere Verbündeten.“

Therodor Herzl

Die pro-israelischen Anschuldiger wollen die Vorgeschichte korrigieren und behaupten, dass Antisemitismus keine rechte Ideologie mehr darstelle, sondern eine, die auf der linken Seite verbreitet sei. Das ist keine neue Strategie, sondern ein altes israelisches, staatlich gefördertes Konzept, um Palästinenser anzugreifen und Kritiker Israels in den USA und der europäischen Linken zu diffamieren, die nach 1967 begannen, Kritik an Israel zu üben.

Die Unterdrückung der Palästinenser

In den zwei Jahrzehnten zwischen der Gründung der israelischen Siedlerkolonie und ihren Invasionen in Syrien, Jordanien und Ägypten im Jahr 1967 war die weiße US-amerikanische und europäische Linke von dem Land bezaubert und verteidigte es auf Schritt und Tritt gegen die Forderungen der vertriebenen und unterdrückten indigenen Palästinenser, deren Boden und Lebensgrundlagen es sich bemächtigt hatte.

Nach den Invasionen von 1967, dem Aufkommen der US-amerikanischen Bürgerrechts- und Befreiungsbewegungen sowie den Studentenaufständen in Frankreich und anderswo begann sich die Situation zu ändern. Eine Minderheit der weißen Linken in den USA und Westeuropa begann zum ersten Mal Kritik an Israel zu üben und schreckte die israelische Führung und prozionistischen Kreise in den USA und Westeuropa auf.

Während die israelische Regierung in jüngster Zeit enorme finanzielle Mittel bereitgestellt hat, um diese Missbilligung in Frage zu stellen - unter anderem 72 Millionen Dollar zur Bekämpfung von BDS -, war ihre Reaktion im Jahr 1972 weniger drastisch und sogar weniger effektiv. Auf einer vom American Jewish Congress gesponserten Jahreskonferenz in Israel stellte der ehemalige israelische Außenminister Abba Eban die neue Strategie vor: „Es darf keinen Fehler geben. Die Neue Linke ist der Autor und der Schöpfer des neuen Antisemitismus.... zwischen Antisemitismus und Antizionismus gibt es überhaupt keinen Unterschied. Antizionismus ist der neue Antisemitismus.“

Während nichtjüdische Kritiker als Antisemiten gebrandmarkt wurden, beschrieb Eban zwei US-amerikanische jüdische Kritiker (Noam Chomsky und I F Stone) als Personen, die an einem Komplex von „Schuldgefühlen wegen des jüdischen Überlebens“ leiden. Ihre Werte und Ideologien - das heißt Antikolonialismus und Antirassismus - „stünden im Konflikt und kollidierten mit unserer eigenen Welt jüdischer Werte“. Ebans Identifikation der israelischen kolonialen und rassistischen Politik mit der jüdischen Tradition war Teil des Zionismus, der alle Juden in Israels Handlungen und Ideale einbezog.

Ein altes Bündnis

Die Strategie, Antizionismus mit Antisemitismus gleichzusetzen, ist tatsächlich eine Methode, um den sehr realen, alten Antisemitismus zu verschleiern und von ihm abzulenken, dieser war immer ein Verbündeter der zionistischen Bewegung - ein Bündnis, das bis in die 1890er Jahre zurückreicht und bis heute andauert.

Der Gründer des Zionismus, Theodor Herzl, erklärte in seiner Schrift *Der Judenstaat* 1896, dass das zionistische Projekt mit den Antisemiten den Wunsch gemeinsam habe, Europa von seinen Juden zu entleeren und sie in ein Kolonialgebiet außerhalb Europas zu bringen.

Er erklärte, dass „die Regierungen aller vom Antisemitismus geplagten Länder ein großes Interesse daran haben werden, uns bei der Erlangung der von uns gewünschten Souveränität zu unterstützen“ und dass „nicht nur arme Juden“ zu einem Einwanderungsfonds für europäische Juden beitragen würden, sondern auch Christen, die sie loswerden wollten“.

Er fügte in seinen Tagebüchern hinzu: „Die Antisemiten werden unsere zuverlässigsten Freunde werden, die antisemitischen Länder unsere Verbündeten.“ Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Großbritannien eine Welle des Antisemitismus aufkam im Zusammenhang mit der Aufnahme jüdischer Flüchtlinge aus russischen Pogromen, war es Herzl, der britische antisemitische Beamte beriet und sagte, dass die Unterstützung des zionistischen Siedlerkolonialismus in Palästina ihnen ersparen würde, jüdische Flüchtlinge in Großbritannien aufzunehmen.

Herzls britischer Verbündeter zu dieser Zeit war der ehemalige Kolonialsekretär Joseph Chamberlain, der glaubte, dass „jüdisches“ Geld dem britischen Imperialismus helfen würde, wenn Großbritannien das zionistische Projekt unterstützen würde. Als der ehemalige britische Premierminister Arthur Balfour im Unterhaus den *Aliens Act* von 1905 verabschiedete, um die osteuropäische jüdische Einwanderung zu verbieten, war es ihm ein Anliegen, das Land vor den „unbestreitbaren Übeln“ der jüdischen Einwanderung zu bewahren.

Wie Chamberlain hatte auch Balfour ein alternatives koloniales Ziel für jüdische Einwanderer im Sinn. Der springende Punkt ist nicht, dass Balfour zuerst ein Antisemit war und dann mit der Balfour-Erklärung von 1917 pro-jüdisch wurde, sondern, dass seine pro-zionistischen Ansichten durch seinen Antisemitismus mobilisiert wurden.

Winston Churchill wird von den Zionisten ebenfalls als ein weiterer Held für das „jüdische Volk“ bezeichnet. Churchills Antisemitismus war ebenfalls legendär. Er identifizierte den Kommunismus als

eine jüdische Verschwörung zur Übernahme der Welt und unterstützte den Zionismus, der eine siedlerkoloniale Lösung für „das jüdische Problem“ bot, das den Kommunismus untergraben würde.

Israels Führer sind unkritisch gegenüber den weißen rassistischen europäischen und US-amerikanischen Bewegungen, mit denen Israel verbündet ist, aber sie ignorieren auch weiterhin deren Antisemitismus.

Man könnte versuchen zu argumentieren, dass, abgesehen von Herzls eigenen ideologischen Äußerungen und Opportunismus, die frühen Zionisten möglicherweise schwach und verzweifelt waren und sich bedauerlicherweise mit dem Teufel verbünden mussten, um ihr Projekt zu verwirklichen, wodurch sie dem Antisemitismus ihrer Verbündeten gegenüber äußerst nachsichtig wurden.

Doch es wäre schwierig, dies zu behaupten, und zwar nicht nur, weil die israelische Führung und ihre pro-zionistischen Verbündeten in Europa und den USA heute immer noch Persönlichkeiten wie Chamberlain, Balfour und Churchill feiern, sondern auch - und das ist noch wichtiger - weil Israels Machthaber, genauso wie die zionistische Führung der vorstaatlichen Zeit, das Land seit seiner Gründung 1948 konsequent mit Antisemiten und weißen Kolonialsiedlern assoziieren.

Das Vermächtnis von Herzl wird fortgeführt

Wenn der Zionismus zu einem anderen Wort für Judentum und Juden würde, und wenn Israel zum jüdischen Volk würde - und nicht nur zu „ihrem“ angeblichen Staat -, wären alle Unterstützer der Zionisten zwangsläufig nicht antisemitisch. Denn wenn der klassische Antisemitismus Rassismus gegen Diaspora-Juden ist, dann muss sich die zionistische Bewegung keine Sorgen machen, denn ihr erklärtes Ziel war und ist es, die jüdische Diaspora zu beenden.

Deshalb werden Antisemiten, wenn sie pro-zionistisch sind, von Israel und seinen Unterstützern als pro-jüdisch angesehen. Diejenigen aber, die sich dem Zionismus widersetzen und den Staat Israel kritisieren, und auch den klassischen Antisemitismus, der sich gegen Diaspora-Juden richtet, werden als wahre „Antisemiten“ diffamiert.

Israels Führer sind unkritisch gegenüber den weißen rassistischen europäischen und US-amerikanischen Bewegungen, mit denen Israel verbündet ist, aber sie ignorieren auch weiterhin deren Antisemitismus.

Was in den jüngsten offiziellen Verlautbarungen der US-amerikanischen, europäischen und britischen Regierung über die Gleichsetzung des Antizionismus mit dem Antisemitismus in beunruhigender Weise fehlt, ist jede Erwähnung des weit verbreiteten Antisemitismus der pro-israelischen Kreise vor und nach 1967.

Ebens Sorge über den „neuen Antisemitismus“ wurde erwartungsgemäß nie zum Ausdruck gebracht, wenn es um pro-israelische und pro-zionistische Antisemiten ging. Israel unterstützte auch den

Diktator von Paraguay, Alfredo Stroessner, der antisemitische Kampagnen gegen paraguayische Juden startete, die sich ihm widersetzen, gleichzeitig unterstützte er Israel, das ihn mit Waffen versorgte.

Darüber hinaus verbündete sich Israel in den späten 1970er und 1980er Jahren mit den argentinischen Führern des Staats und leistete ihnen militärische Hilfe, während diese jüdische Dissidenten ins Visier nahmen, die sie verschwinden ließen, folterten und töten.

Ein „argumentativer Angriff“

Dies war auch die Position der israelischen Regierung gegenüber den US-Evangelikalen. Jerry Falwell, der die *Moral Majority* gründete, eine rechtsfundamentalistische christliche Organisation, die der mächtigste Unterstützer Israels auf der christlichen Rechten werden sollte, identifizierte den Antichristen als Juden. Als er jedoch 2007 starb, lobten israelische Führer und Leiter von proisraelischen jüdischen Organisationen in den USA Falwells Unterstützung für Israel, „trotz“ einiger „Differenzen“, die sie mit ihm gehabt hatten.

Während Eban sich im Jahr 1972 um alle nichtjüdischen Kritiker und ein paar jüdische Intellektuelle, die Israel kritisch gegenüberstanden, sorgte, weitete sich 2007 das pro-zionistische Interesse auf die viel größere Anzahl von jüdischen Kritikern Israels in den USA aus.

Antisemitismus und Antizionismus sind nicht dasselbe, wie Eban, die israelische Regierung und ihre Anhänger uns glauben machen wollen; tatsächlich sind Antisemitismus, Pro-zionismus, Rassismus und Pro-kolonialismus untrennbare Begleiter.

David Harris, der Geschäftsführer des *American Jewish Committee*, veröffentlichte einen Aufsatz, in dem er erklärte: „Das vielleicht überraschendste - und beunruhigendste - Merkmal dieses neuen Trends ist die sehr öffentlichkeitswirksame Beteiligung einiger Juden an dem argumentativen Angriff auf den Zionismus und den jüdischen Staat.“ Er fügte hinzu, dass diejenigen, die sich dem Existenzrecht Israels widersetzen, „ob Jude oder Nichtjude, damit konfrontiert werden müssten“.

In der jüngeren Vergangenheit waren die israelischen Machthaber nicht nur unkritisch gegenüber rechtsgerichteten, rassistischen und US-amerikanischen Bewegungen, mit denen Israel verbündet ist, sondern ignorierten auch weiterhin deren Antisemitismus, der - wie erwartet - wegen ihrer Unterstützung für Israel und den Zionismus verziehen wird.

Die Geschichte wiederholte sich in jüngster Zeit, als Israel die ukrainischen, ungarischen und polnischen und sogar deutschen und österreichischen Antisemiten unterstützt hat. Dies war wichtig für den jüngsten israelischen Vorstoß, die antiisraelische Kritik in der EU und den USA zu kriminalisieren.

Die Bewaffnung von neonazistischen Milizen

Dies begann mit der Verabschiedung einer Arbeitsdefinition des Antisemitismus durch die *International Holocaust Remembrance Alliance* im Jahr 2016, die „Manifestationen gegen den

Staat Israel, der als jüdische Gemeinschaft verstanden wurde“, enthielt. Als die EU im vergangenen Dezember eine Richtlinie verabschiedete, die Antisemitismus als eine Art antizionistische Haltung und israelkritische Haltung definiert, war es die rechte österreichische Regierung, zu der auch Mitglieder einer neonazistischen Partei gehören, die auf deren Annahme drängte.

In Ungarn ging der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu sogar so weit, den israelischen Botschafter in Budapest wegen einer Erklärung zurechtzuweisen, als dieser sich leicht besorgt über Orbans antijüdischen Rassismus äußerte. Auf Netanyahus Anweisung hin zog das israelische Außenministerium die Aussage zurück.

In der Ukraine bewaffnet Israel neonazistische Milizen, insbesondere das Aow-Bataillon. Aow-Führer Andriy Biletsky erklärte im Jahr 2014, dass „die historische Mission unserer Nation.... darin besteht, die weißen Rassen der Welt in einem letzten Kreuzzug um ihr Überleben zu leiten. Ein Kreuzzug gegen die von den Semiten geführten Untermenschen.“

In Deutschland ist die Partei *Alternative für Deutschland* (AFD) eine rechtsextreme Organisation, die im vergangenen September fast 100 Sitze bei der Bundestagswahl gewonnen hat und deren Kritiker bezeugen, dass die Partei neonazistische Ideen fördert und die jüdische Gemeinde des Landes in Angst versetzt hat. *Die Alternative für Deutschland unterstützt auch Israel; die stellvertretende Vorsitzende Beatrix von Storch, Enkelin des letzten Finanzministers Hitlers, sagte dem Jerusalemer Bericht, dass „Israel ein Vorbild für Deutschland sein könnte“ als Staat, der „Anstrengungen unternimmt, seine einzigartige Kultur und Tradition zu bewahren“.*

Dies spiegelt die Linie des US-neonazistischen Demagogen Richard Spencer wider, der seine Mission als „eine Art weißen Zionismus“ bezeichnete. Israel, fügte er hinzu, sei „der wichtigste und vielleicht revolutionärste Ethno-Staat, und es ist einer, an den ich mich als Orientierungshilfe wende“. Israel und seine Führer haben nicht auf seine Erklärungen reagiert.

Angriffe auf Synagogen

Als US-Präsident Donald Trump im Dezember 2018 bei einer Chanukka-feier im Weißen Haus den US-Juden sagte, dass sein Vizepräsident große Zuneigung zu „Ihrem Land“ habe, widersprach Israel nicht - und auch nicht, als Trump vor einigen Wochen einer Gruppe von US-Juden sagte, dass Netanyahu „Ihr Premierminister“ sei.

Die Unterstützung für Israel unter den weißen rassistischen US-Gruppen geht Hand in Hand mit ihrer antisemitischen Propaganda einher, sei es in Charlottesville oder im vergangenen Oktober in Pittsburgh, als ein weißer Rassist 11 jüdische Gläubige in einer Synagoge massakrierte oder letzten Monat in San Diego, wo bei einem erneuten Angriff auf eine Synagoge eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Der prozionistische rechtsgerichtete Antisemitismus bedroht weiterhin das jüdische Leben in den USA und Europa. Während sich progressive US-amerikanische und europäische Juden, Christen, Muslime und Menschen aller Glaubensrichtungen antizionistischen Bewegungen angeschlossen haben, die sich der israelischen rassistischen und siedlerkolonialen Politik widersetzen und sich für die Bekämpfung des Antisemitismus einsetzen, sind pro-israelische Juden und Nichtjuden Teil pro-

zionistischer Bewegungen, deren Antisemitismus die physische Existenz von US-amerikanischen und europäischen Juden bedroht.

Wenn Palästinenser dem israelischen Kolonialismus und Rassismus widerstehen, widersetzen sie sich nicht dem „jüdischen“ Charakter Israels, sondern seiner rassistischen und kolonialen Natur, Institutionen, Gesetzen und Praktiken.

Es ist höchste Zeit, dass pro-zionistische US-amerikanische und europäische jüdische Organisationen spezielle Berichte über pro-zionistischen Antisemitismus herausgeben, so wie sie es tun, wenn sie sich gegen Antizionisten richten. Antisemitismus und Antizionismus sind nicht dasselbe, wie Eban, die israelische Regierung und ihre Anhänger uns glauben machen wollen; tatsächlich sind Antisemitismus, Pro-zionismus, Rassismus und Pro-kolonialismus untrennbare Begleiter.

Wo Kriegsverbrechen gefeiert werden

Tatsächlich ist der Pro-zionismus heute die einzige Form des Antisemitismus, die respektiert wird - eine, die von der israelischen Regierung und den Pro-zionisten überall als Segen für den Staat Israel begrüßt wird.

Wenn Prozionisten israelische Invasionen und Kriegsverbrechen als jüdische Errungenschaft feiern, jubeln Israel und seine Anhänger ihnen zu - aber wenn Antizionisten israelische Verbrechen und Invasionen als Verbrechen der israelischen Regierung attackieren und ganz klar nicht als die Verbrechen der jüdischen Bevölkerung, sind es Israel und seine pro-zionistischen Unterstützer, die sie Antisemiten nennen.

Israel definiert sich als „jüdischer Staat“ und besteht darauf, dass der Diebstahl der Heimat des palästinensischen Volkes, die Kolonisierung dessen Landes, die Vertreibung und Bombardierung im Namen des „jüdischen Volkes“ erfolgt. Es behauptet, dass das, was es tut, durch ihre „jüdische“ Ethik vorgeschrieben sei.

Es liegt einige Ironie darin, dass die Mehrheit der Kritiker Israels, im Gegensatz zur Mehrheit von dessen Anhängern, die israelische Behauptungen ablehnen, dass Israel alle Juden vertritt, und darauf bestehen, dass israelische rassistische Gesetze und Kolonialpolitik von der israelischen Regierung und nicht der jüdischen Bevölkerung zu verantworten sind.

Wenn Palästinenser dem israelischen Kolonialismus und Rassismus widerstehen, widersetzen sie sich nicht dem „jüdischen“ Charakter Israels, sondern seiner rassistischen und kolonialen Natur, Institutionen, Gesetzen und Praktiken.

Die pro-zionistische Verschmelzung von Antizionismus und Antisemitismus ist nicht nur eine falsche Gleichung zur Bekämpfung von Kritikern Israels, sondern vor allem die Rechtfertigung für pro-zionistischen und pro-israelischen Antisemitismus. Diejenigen, die sich mit dem Leben und der Sicherheit der Diaspora-Juden und des palästinensischen Volkes befassen, sollten auf diese

Propagandakampagne reagieren und mit Selbstbewusstsein erklären, dass Pro-Zionismus für Antisemitismus steht und, dass es keinen Unterschied zwischen beiden gibt.

09.05.19

Joseph Massad ist Professor für Modern Arab Politics and Intellectual History an der Columbia Universität in New York. Er ist der Autor von zahlreichen Büchern sowie wissenschaftlichen und journalistischen Artikeln. Zu seinen Büchern gehören die Titel: Colonial Effects: The Making of the National Identity in Jordan, Desiring Arabs, The Persistence of the Palestine Question: Essays on Zionism and the Palestinians, und das jüngste Islam in Liberalism. Seine Bücher und Artikel wurden in Dutzende von Sprachen übersetzt.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/pro-zionism-and-antisemitism-are-inseparable-and-always-have-been>